

Hedwig von Andechs-Meranien

(1174-15.10.1243), Herzogin von Schlesien.

Hedwig war wohl das älteste Kind von Herzog Berthold IV. von Andechs-Meranien und seiner Gemahlin Agnes. Sie wurde von ihrer Tante im Kloster der Benediktinerinnen in Kitzingen erzogen und im Alter von 12 Jahren mit dem Herzog von Schlesien, Heinrich I., verheiratet. Sie hatte mit ihm vier Söhne und drei Töchter. Da sie schon zu Lebzeiten in Schlesien sehr bewundert und später (1267) heiliggesprochen wurde, weiß man über ihr Leben relativ viel. Hedwig war sehr fromm und kümmerte sich um die Verbreitung des Glaubens, u.a. durch Klostergründungen – als erstes erbaute sie das Zisterzienserinnenkloster Trebnitz, dessen Gründungskonvent aus St. Theodor in Bamberg kam und an dessen Einweihung 1203 Ekbert und sein Onkel Poppo teilnahmen; dort liegt Hedwig auch begraben. Außerdem engagierte sie sich für Arme und Kranke. Dafür hat sie angeblich auch die polnische Sprache gelernt. Sie wird bis heute in Polen sehr verehrt.

Bezug zum Roman „Der Königsmord von Bamberg“:

Hedwig wird im Roman als Teilnehmerin am Hochzeitsfest ihres Bruders, Herzog Ottos VII., mit Beatrix von Burgund genannt, auch wenn nicht sicher ist, ob sie zu diesem Ereignis tatsächlich nach Bamberg kam.